

23.3.2011



Die Gäste der Hungener Grünen beim Rundgang.

Foto: atb

Hitzestress und Trockenheit machen im Wald Probleme

Hungener Grüne informierten bei Rundgang über die Folgen klimatischer Veränderungen

HUNGEN (atb). Über die Folgen von Klimaveränderungen informierten Dieter Jungblut von der Revierförsterei Hungen und Frank Bernshausen von den Hungener Grünen die Teilnehmer eines Rundgangs im Stadtwald. Zu hohe Temperaturen machten den Bäumen Hitzestress.

Gegen Borkenkäfer könnten sich Bäume sonst schnell durchsetzen, so Jungblut, doch durch den Hitzestress seien sie geschwächt und wehrloser. Ein Prachtkäfer transportiere Pilzsporen mit sich, die Eichen befallen. Die Rinde platze auf und schwarzer Schleim trete aus. Der Baum sterbe innerhalb weniger Jahre. Zurzeit wisse man dagegen noch keinen Rat. Man fälle vor allem befallene Bäume,

27. März 2011



Bürgermeisterwahl
in Hungen

auch die SPD-Bürgermeisterkandidatin, Elke Högy, dass Hungen den Wald nachhaltig pflege. So pflanze man nicht nur Bäume, die kurzfristig für Profit sorgen wie Fichten. Man denke an die Zukunft und berücksichtige veränderte Lebensbedingungen wie steigende oder sinkende Niederschläge. Gepflanzt würden unter anderem Kirschen und Esskastanien,

bevor sie ausdornen und das Holz wertlos würde. Eigentlich benötige eine Eiche aber über 150 Jahre, um zum Fällen reif zu werden.

Der Förster berichtete den rund 30 Gästen, unter ihnen

nien, die auch bei höheren Temperaturen noch gedeihen.

An einer ebenen Stelle, die früher im Frühling fußhoch unter Wasser gestanden habe, erläuterte Frank Bernshausen die veränderten Bedingungen. Seit dort Trinkwasser gewonnen werde, sei der Grundwasserspiegel gesunken. Das Niederschlagshoch des Sommers bliebe aus. Man müsse damit rechnen, dass dies so bleibe. Die Ebene sei nun wesentlich trockener. Die über 100 Jahre alten Eichen am Waldrand hätten damit zu kämpfen. Zwar seien Eichen grundsätzlich anpassungsfähig, doch nach so vielen Jahren, sei die Anpassung schwierig. Beim zweistündigen, sechs Kilometer langen Rundgang erfuhren die Besucher nicht nur viel über die Ökologie, sondern auch über die Ökonomie des Hungener Stadtwaldes.

110323-Gi Anz - Wald. pdf